

Informationsbroschüre gekürzt Geschlechterinklusive Sprache an der Fakultät für Sozialwissenschaft

Warum?

Die Fakultät für Sozialwissenschaft versteht sich als Ort der Vielfalt und Wertschätzung. Diese Vielfalt soll sich auch in unserer Sprache widerspiegeln. Geschlechterinklusive Sprache ist für uns deshalb ein wichtiges Element einer wertschätzenden Kommunikation.

Gesellschaftlich ist das Thema geschlechterinklusive Sprache – auch: „Gendern“ – emotional aufgeladen und wird oft als kompliziert dargestellt. Dass Sprache und Gesellschaft sich in einem ständigen Wandel befinden, macht das Thema nicht weniger komplex. Mit dieser Handreichung möchten wir Sie, die Mitarbeitenden und Studierenden der Fakultät, dazu einladen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und geschlechterinklusive Sprache praktisch umzusetzen.

Auf Initiative des Gleichstellungsteams Sozialwissenschaft hat sich ein Arbeitskreis zur Erstellung einer Informationsbroschüre zusammengefunden, hier finden Sie das Wichtigste in einem Überblick zusammengefasst. Wir haben verschiedene Expertisen und Meinungen zusammengetragen und diskutiert. Mit dem Ergebnis möchten wir deutlich machen: Geschlechterinklusive Sprache ist machbar!

Begrifflichkeiten

Anstatt zwei sich gegenüberstehenden Geschlechtern gibt eine geschlechtliche Vielfalt beim Menschen, die sich auf mehreren Dimensionen widerspiegelt – der biologischen Geschlechtervielfalt, der Vielfalt an Geschlechtsidentitäten, die Vielfalt an juristischem Geschlecht. All diese Dimensionen werden mit dem Begriff „Gender“ zusammengefasst. Geschlecht ist nicht zweigeteilt, sondern kann als Spektrum verstanden werden.¹

Aus diesem Grund sind Formen, die lediglich Mann und Frau ansprechen sollen unzureichend. Wir zeigen euch Formen, die alle Geschlechter einschließen, also geschlechterinklusive sind.

Wie?

Wir als Arbeitskreis bevorzugen das **Gendersternchen (*)** als Sprach- und Schriftform, die alle Geschlechter einschließen soll. Das Sternchen, auch *Asterisk* genannt, fungiert im IT-Kontext als Platzhalter, stellvertretend für einen oder mehrere Buchstaben bzw. Worte. Es dient auch als Suchparameter bei der Nutzung von Suchmaschinen. Übertragen auf geschlechterinklusive Sprache bedeutet dies, dass die Geschlechtervielfalt durch die Zacken des Sternchens symbolisiert werden. Ausgedrückt wird es durch eine kurze, aber hörbare Pause beim Sprechen – auch Glottisschlag genannt – beispielsweise bei „Student*innen“.

Generisches Maskulinum	Gendersternchen
Die Studenten	Die Student*innen
Die U35 ist ausgestattet mit einer Fahrerkabine.	Die U35 ist ausgestattet mit einer Fahrer*innenkabine.

¹ Möchtest du mehr über die Dimensionen von Geschlecht wissen?
Dann hier entlang: www.queer-lexikon.net/uebersichtsseiten

Neutrale Alternativen

Geschlechtsneutrale Formulierungen wie substantivierte Partizipien, Sachbezeichnungen und generische Substantive sind häufig kurz und kompakt sowie leicht zu verstehen. Beispiele für substantivierte Formen sind: Studierende, Mitarbeitende und Dozierende. Weitere Möglichkeiten wären: Studierendenschaft, Kollegium, Personal, Belegschaft, Lehr- und Fachkräfte – oder auch grundsätzlich neutrale Begriffe wie Leute, Personen oder Menschen.

Hierbei ist darauf zu achten, dass nicht alle neutralen Alternativen geläufig sind oder auch zu unkonkret wirken können. Zum Beispiel bei „Pilot*in“ vs. „flugzeugführende Person“. Es gilt sinnvolles Abwägen.

Unter www.geschicktgendern.de findet ihr ein Wörterbuch für neutrale Alternativen.

Generisches Maskulinum	Neutrale Alternativen
Die Studenten	Die Studierenden / Studierendenschaft
Zur Erstsemesterbegrüßung sind ebenfalls Dozenten eingeladen.	Zur Erstsemesterbegrüßung sind ebenfalls Dozierende eingeladen.

Anrede und Grußformeln

Auch wenn wir es gewohnt sind, Personen ihrem Aussehen nach als Mann oder Frau einzuordnen, lässt sich weder aus dem Vornamen noch vom Äußeren das Geschlecht einer Person zuverlässig ableiten.

Zudem gibt es inzwischen zahlreiche alternative Pronomen sowie geschlechtsneutrale Anredeformen, die beispielsweise nichtbinäre Menschen für sich nutzen. Falls bekannt ist, welche Pronomen und Anrede eine Person nutzt, sollten in jedem Falle diese verwendet werden.

Geschlechterinklusive Ansprache einer konkreten Person:

Statt	Lieber
Lieber Professor NAME	Liebe*r Professor*in NAME
Liebe Professorin NAME	Sehr geehrte*r Professor*in NAME
Herr NAME	Hallo Vor- und Nachname
Frau NAME	Guten Tag Vor- und Nachname

Geschlechterinklusive Ansprache von Personengruppen:

Statt	Lieber
Sehr geehrte Studenten	Sehr geehrte Studierende
Sehr geehrte Professorinnen und Professoren	Sehr geehrte Professor*innen
Sehr geehrte Kollegen	Sehr geehrte Kolleg*innen/ Liebes Kollegium
Liebe Teilnehmer	Liebe Teilnehmende
Sehr geehrte Damen und Herren	Liebe Interessierte/ Liebes Publikum

Akademische Grade

männliche Form		weibliche Form		Nichtbinär/ unbekannt/ gemischt	
ausgeschrieben	abgekürzt	ausgeschrieben	abgekürzt	ausgeschrieben	abgekürzt
Professor	Prof.	Professorin	Prof.in Prof. ⁱⁿ	Professor*in	Prof.*in Prof. ^{*in}
Doktor	Dr.	Doktorin	Dr.in Dr. ⁱⁿ	Doktor*in	Dr.*in Dr. ^{*in}
Diplom- ingenieur	Dipl.-Ing.	Diplom- ingenieurin	Dipl.-Ing.in Dipl.-Ing. ⁱⁿ	Diplomingenieur*in	Dipl.-Ing.*in Dipl.-Ing. ^{*in}

Pronomen

Wollt ihr zuverlässig erfahren, welches Pronomen eine Person verwendet, bieten sich im universitären Kontext verschiedene Möglichkeiten an. So kann in Vorstellungsrunden, bei denen der Name erfragt wird, auch das Pronomen mitgenannt werden. Lehrpersonen können hier ein positives Beispiel geben, indem sie ebenfalls ihre Pronomen nennen.

Im Rahmen der digitalen Lehre können die Teilnehmenden in Videokonferenzen ohne großen Aufwand ihre Pronomen dem angezeigten Namen hinzufügen.

Im persönlichen Kontakt sowie E-Mail-Verkehr ist es ebenfalls wichtig, die jeweilige Person nach Pronomen und Anrede zu fragen, wenn diese nicht bekannt sind. Um dieses Nachfragen zu normalisieren, wird es zunehmend üblich, einen entsprechenden Passus in die eigene Mailsignatur zu integrieren. Das kann zum Beispiel so aussehen:

„Mein Pronomen ist „sie“. Damit ich auch Sie in Zukunft richtig ansprechen kann, freue ich mich, wenn Sie mir ebenfalls Ihre Pronomen mitteilen.“

„Bitte benutzen Sie keine geschlechtsspezifischen Bezeichnungen für mich. Bei Fragen zu den Anredeformen schreiben Sie mich gerne an. Vielen Dank!“

Diese Angaben sollten unbedingt im weiteren Mailverkehr respektiert werden.

Hinweise bei der Anwendung

Unsere Sprache befindet sich stetig im Wandel – und das war schon immer so. Dass sich Sprache verändert, hat viele Gründe. Deswegen sind die hier vorgestellten Vorschläge auch nicht die einzig richtige Lösung, sondern sollen vor allem dabei helfen, Personen aller Geschlechter einzuschließen und sichtbar zu machen. Der Entwicklungsprozess einer geschlechterinklusive Sprache ist jedoch nicht abgeschlossen. Eine gute Strategie beim Schreiben ist, sich selbst zu fragen: Welche Personengruppen möchte ich ansprechen? Je nach Antwort eignet sich die eine Variante vielleicht besser als die andere.

Anzumerken ist, dass es keine Form einer barrierefreien geschlechterinklusive Sprache gibt. Für die Brailleschrift sind Sonderzeichen wegen der Doppelbelegung schwierig, sodass diese möglichst sparsam eingesetzt werden sollten. Das Gendersternchen wird, wie andere Sonderzeichen auch, von Sprach-

ausgabesoftwaren oft mitgesprochen (Student-Stern-innen). Es gibt jedoch unterschiedliche Softwares, die sich teilweise individuell einstellen lassen. Der Blinden- und Sehbehindertenverband empfiehlt mittlerweile das Gendern mit Sternchen. Auch hier gilt: Sonderzeichen lieber sparsam einsetzen und auf neutrale Formulierungen ausweichen.

Für ausführliche Tipps: www.lucia-clara-rocktaeschel.de/barrierefrei-gendern

Für den wissenschaftlichen Kontext ist es vor allem wichtig auf Einheitlichkeit zu achten: Wer sich für eine bestimmte Art zu gendern entschieden hat, sollte diese nach Möglichkeit durchgängig beibehalten.

Du sitzt gerade an einem Text oder an einem Referat und weißt bei einer konkreten Formulierung nicht weiter? Auf folgenden Webseiten findest du Tipps und Tools für diskriminierungsarme Sprache:

www.genderleicht.de

www.genderdings.de

Zudem empfehlen wir diese Hinweise zum Gendern in englischer Sprache:

www.ncte.org/statement/genderfairuseoflang/

www.un.org/en/gender-inclusive-language/guidelines.shtml

Das Team der Gleichstellung Sozialwissenschaft im September 2022,
mit Unterstützung des Arbeitskreises „Geschlechterinklusive Sprache an der Fakultät für
Sozialwissenschaft“, gefördert mit Mitteln aus dem Lore-Agnes-Programm 2021.

Kontakt: gleichstellung-sowi@rub.de